

Organisation: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Abteilung: Öffentlichkeitsarbeit

Zeitraum: [REDACTED]

Betreuerin: Susanna Saxl

Bericht zum Praktikum in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz
(DAIzG)

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Studienfach: Philosophie (Kernfach), Psychologie (30 LP) und Politikwissenschaft (30 LP)

Vorstellung des Unternehmens

Der Sitz der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz (kurz: DAIZG) befindet sich in der Friedrichstraße in Berlin. Es handelt sich hierbei um eine Selbsthilfeorganisation in Form eines eingetragenen Vereins, der sich am 2. Dezember 1989 als Dachverband der seit den 1980er Jahren immer stärker aufkommenden lokalen und regionalen Alzheimer Organisationen gründete. Momentan gehören 135 dieser Einzelverbände der DAIZG an. Die Aufgabe der DAIZG ist es, die Situation von Menschen mit Demenz und ihren Familien zu verbessern. Dieses Ziel lässt sich in unterteilen in

- **Gesellschaftliche Verbesserung der Situation der Betroffenen:** Die DAIZG versucht durch Öffentlichkeitsarbeit Verständnis und Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung für Menschen mit Demenz zu fördern.
- **Institutionelle Verbesserung der Situation der Betroffenen:** Die DAIZG engagiert sich bei gesundheits- und sozialpolitischen Initiativen durch Anregungen, aber auch durch begleitende Unterstützung, bspw. durch Anwesenheit in Beiräten für entsprechende Gesetzesentwürfe. Zudem wird die Demenz-Forschung unterstützt und beobachtet sowie versucht, einer den Interessen von Menschen mit Demenz entgegenlaufende Politik und Forschung entgegenzutreten.
- **Individuelle Verbesserung der Situation der Betroffenen:** Die DAIZG bietet in Form von Aufklärung und Entlastung den Betroffenen und Angehörigen Hilfe bei der Krankheitsbewältigung.
- **Strukturelle Verbesserung der Situation der Betroffenen:** Die DAIZG bietet regionalen und Landesverbänden Hilfe bei der Gründung und Koordination sowie Fortbildung der Mitglieder an. Zudem arbeitet sie eng mit der europä-

ischen Alzheimer Gesellschaft (Alzheimer Europe), der internationalen Alzheimer Gesellschaft (ADI) sowie anderen nationalen steuerbegünstigten Gesellschaften (z.B. BAG Selbsthilfe) zusammen, insofern Ziele und Tätigkeiten der Gesellschaften mit denen der DALzG vereinbar sind.

Da es sich bei der DALzG um eine Non-Profit-Organisation handelt, besitzt die Organisation keinen Umsatz im engeren Sinne. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke, also in erster Linie keine eigenwirtschaftlichen Motive. Informationsmaterialien werden entweder unentgeltlich oder gegen geringe Gebühren an die Betroffenen verschickt, der damit erzielte Umsatz deckt dabei einen Teil der Kosten für Druck und Versand.

Auch Konkurrenzorganisationen im engeren Sinne gibt es nicht. Am Ehesten kann man noch bei der Vergabe von öffentlichen Geldern aus Politik und Krankenkassen sowie Stiftungen von einem Konkurrenzverhältnis zu anderen Alzheimer Gesellschaften sowie themenverwandten Organisationen sprechen.

Die Organisationsstruktur lässt sich in fünf Organen zusammenfassen:

- Die Delegiertenversammlung als oberstes Beschlussorgans des Vereins, das u.a. sich verantwortlich zeichnet für
 - a) Wahl des Vorstandes
 - b) Wahl zweier Rechnungsprüfer
 - c) Beschlussfassung über den Vereinshaushalt
 - d) Entgegennahme des Jahresberichtes und des Berichts der Rechnungsprüfer
 - e) Entlastung des Vorstandes
 - f) Festsetzung der Höhe des Mitgliedsbeitrages
 - g) Bildung von Arbeitsausschüssen
 - h) Beschlussfassung über Satzungsänderungen
 - i) Beschlussfassung über Anschluss an andere Organisationen
 - j) Beschlussfassung Auflösung des Vereins.

- Der Vorstand, der auf drei Jahre gewählt wird. Er setzt sich zusammen aus Angehörigen, professionellen und ehrenamtlichen Betreuern sowie wissenschaftlichen Fachleuten. Diese teilen sich auf in 1. und 2. Vorsitzenden, einen Schatzmeister und bis zu vier Beisitzern. Dem Vorstand obliegt die nach eigener Ordnung festgelegte Geschäftsführung, für die jedoch eine externe Person hauptamtlich einbestellt werden kann. Dies ist zurzeit in Person der Geschäftsführerin Sabine Jansen der Fall.
- Der fachliche Beirat steht dem Vorstand bei wichtigen Entscheidungen mit seinen Kenntnissen zur Seite. Er besteht aus bis zu 15 Personen und wird vom Vorstand auf drei Jahre benannt.
- Die Arbeitsausschüsse unterstützen den Vorstand bei der Durchführung der Vereinsaufgaben. Auch hier werden die Mitglieder vom Vorstand einberufen, das Vorschlagsrecht hierfür liegt jedoch bei den regionalen Alzheimer Gesellschaften.

Die Philosophie des Vereins setzt Menschen mit Demenz in den Vordergrund. Wie bereits am Anfang des Abschnitts besprochen gilt die Verbesserung der Lebensqualität Demenzkranker als oberstes Ziel aller Tätigkeiten der DAIZG. Darüber hinaus besitzt der Verein den selbst gestellten Anspruch der Transparenz, durch den inner- und außerbetriebliche Entscheidungen stets nachvollziehbar sein sollen. Innerhalb des Büros der DAIZG in Berlin werden Probleme, Anliegen und Vorschläge offen und umfassend in den hierfür vorgesehenen Teambesprechungen diskutiert, sodass sich jeder Mitarbeiter einbringen kann.

Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit bei der DAIZG besteht aus zurzeit drei Personen. Die Abteilung spielt eine gewichtige Rolle in der Organisation, stellt die Öffentlichkeitsarbeit doch gerade eine zentrale Möglichkeit dar, durch Publikationen, den eigenen Internetauftritt und das eigene Magazin „Alzheimer Info“ sowie durch Zusammenarbeit mit anderen Medien einerseits die Gesellschaft auf die Problematik Demenz aufmerksam zu machen und andererseits Betroffene und Angehörige umfassend zu informieren.

Reflexion über das Praktikum

Am Ende meines ERASMUS-Semesters in Frankreich, von dem ich Anfang Februar 2013 zurückkehrte, wollte ich die Überbrückungszeit zum nächsten Sommersemester nutzen, um ein Praktikum zu absolvieren. Durch meinen Freundes- und Bekanntenkreis bin ich schon zuvor mit der DAIZG vertraut gewesen und sah diese als gute Möglichkeit an, meine Kenntnisse in der Öffentlichkeitsarbeit, die ich bereits bei einem Praktikum im Weltladen Lübeck sammeln konnte, zu vertiefen.

Meine Bewerbung verlief größtenteils informell: Ich meldete mich bei der Geschäftsführerin Sabine Jansen per E-Mail, die mich sofort an meine spätere Betreuerin Susanna Saxl verwies, mit der ich, zunächst telefonisch, dann in einem persönlichen Gespräch, ein mögliches Praktikum besprach, potenzielle Aufgabenfelder sondierte und später im Beisein von Hans-Jürgen Freter festsetzte. Diese umfassten:

- Die unterstützende Mitwirkung am eigenen Magazin Alzheimer Info
- Das Verfassen von Nachrufen bekannter Alzheimererkrankter als Vorlage für die Pressearbeit
- Rechercharbeit nach bekannten Alzheimererkrankten
- Aktualisierung des Veranstaltungskalenders
- Die Formatierung eingesandter Beiträge fürs Alzheimer Info sowie
- Die Digitalisierung alter Alzheimer-Info-Artikel.

Mein Praktikum begann am Freitag, d. 01.03.2013, meine Arbeitszeiten waren auch wegen meiner selbstständigen Tätigkeiten flexibel, beliefen sich allerdings bis auf Ausnahmen auf ungefähr sechs Stunden pro Tag, fünf Tage die Woche, wurden jedoch nach Beginn des Sommersemesters unregelmäßiger.

Mein Arbeitsalltag gestaltete sich, wie gesagt, recht selbstständig. Ich erledigte die Aufgaben, die mir gestellt wurden, wobei auch gelegentlich spontane Aufgaben wie bspw. kleine Recherche- und Korrekturarbeiten anfielen. Die Recherchearbeit nach bekannten Alzheimererkrankten weitete ich in Absprache mit meiner Betreuerin Frau Saxl zu einer größer angelegten Biografie-Arbeit aus, in der ich das Leben der jeweiligen erkrankten Prominenten aus Politik, Kultur und Sport eingehender beleuchtete. Diese Aufgabe war, ebenso wie die Nachrufe, die Digitalisierung der Alzheimer-Info-Beiträge und eine Fragebogenanalyse bzgl. der Bewertung einer von der DAIZG angebotenen CD-ROM mit Info- und Übungsmaterial ständiger und täglicher Begleiter. Eine enge Betreuung war daher nicht notwendig, da meine Aufgabenfelder klar abgesteckt waren. Trotzdem hatten sich diese verändert. Am Ende meines Praktikums beliefen sich diese auf

- Das gelegentliche Verfassen von Protokollen bei Teambesprechungen
- Den Besuch des Symposiums „Neue Ansätze der Alzheimertherapie: Früherkennung und Frühbehandlung“ der Hirnliga e.V. sowie das Verfassen eines Tagungsberichtes
- Das Verfassen einer Abhandlung bzgl. der Terminologie „Menschen mit Demenz, Demenzkranke, Demenzpatienten“ in Essayform
- Das Verfassen von Kurzbiografien prominenter Persönlichkeiten
- Das Verfassen von Nachrufen
- Das Verfassen von Pressemitteilungen
- Die Unterstützung der redaktionellen Vorarbeiten für die anstehende Ausgabe der Alzheimer Info

- Die Analyse von Fragebögen zur Nutzerbefragung der CD-ROM „Alzheimer interaktiv“
- Die Formatierung eingesandter Beiträge fürs Alzheimer Info sowie
- Die Digitalisierung alter Alzheimer-Info-Artikel.

In dieser Zeit lernte ich bei der DALzG, wie insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit einer bundesweit operierenden Non-Profit-Organisation aussieht. Ich bekam Einblicke in innerbetriebliche Strukturen und Arbeitsabläufe. Vertiefen konnte ich vor allen Dingen die fundamental philosophische Fähigkeit, sich zügig und analytisch-umfassend in neue Gebiete hereinzudenken, sie auf das wesentliche zu reduzieren und differenziert wiederzugeben und zu interpretieren. Ich schrieb Berichte über Symposien und die Political Correctness bei kranken Menschen, beides Gebiete, mit denen ich zuvor wenig vertraut war. Ich bearbeitete zum ersten Mal völlig selbstständig mehrere hundert Fragebögen und synthetisierte aus ihnen diejenigen Aussagen, auf die es meiner Meinung nach ankam. Das Praktikum war aus dieser Sicht eine gute Übung, meine analytischen Fähigkeiten zu erproben und auf ihre Eignung zu prüfen. Zudem durfte ich in Zusammenarbeit mit Hans-Jürgen Freter und Susanna Saxl sowohl den Nachruf für den jüngst verstorbenen Walter Jens sowie andere Pressemitteilungen auf der eigenen Homepage veröffentlichen.

Vor allen Dingen lernte ich aber die beeindruckende Arbeit kennen, die die Angestellten der DALzG jeden Tag verrichten. Hinter den Service-Angeboten wie das bundesweite Alzheimer-Telefon zur Beratung von Betroffenen und Angehörigen stehen Menschen, die sich tagtäglich mit der Materie auseinandersetzen, um bestmöglich informieren zu können. In der Öffentlichkeitsarbeit werden Medien minutiös sondiert und die eigene Zeitschrift mit viel Mühe zusammengestellt. Ich bin daher sehr dankbar, dass ich nicht nur in das innerbetriebliche Leben eintauchen durfte und das Leben in einer Organisation kennenlernen konnte, sondern auch dafür, mit dem Thema Alzheimer wesentlich vertrauter und mir seiner enormen gesellschaftlichen Relevanz bewusster geworden zu sein.

Der einzige Kritikpunkt, den ich anführen kann, ist der gelegentliche Mangel an klarer Kommunikation: Meine Aufgabenfelder haben sich auch deshalb so stark verändert, da ich nicht immer ein hilfreiches, ehrliches Feedback bekam, ob die Arbeit, die ich gerade verrichte, sinnvoll ist. Beim Bericht der Fragebogenanalyse, der immerhin über vierzig Seiten lang war, aber auch bei den Biografien hatte ich oftmals das Gefühl, ins Blaue hinein zu arbeiten, ohne jedwedes Wissen über die Relevanz meiner Tätigkeit. Auch mein oft wiederholter Wunsch, eng bei der Entstehung der neuen Ausgabe vom Alzheimer Info mitzuwirken, wurde nicht wirklich erhört, am Ende belief es sich auf geringe Vorarbeiten. In Zukunft müsste bei späteren Praktikanten an diesem Punkt angesetzt werden.

Es handelt sich hierbei allerdings nur um einen kleinen Wehmutstropfen, denn nichtsdestotrotz wurde ich in meiner Berufsvorstellung weiter gestützt. Eine journalistische oder eine Tätigkeit in der Öffentlichkeitsarbeit sind die beiden Berufsalternativen, die ich für mich als Ziel ausgegeben habe. Der Wunsch, Letzteres in einer Non-Profit-Organisation zu tun, die in ihren Zielen meinen ethischen Überzeugungen entspricht, ist hier noch einmal bestärkt worden.

Aus dieser Sicht kann ich jedem, der sich ebenfalls für einen solchen Werdegang interessiert, dieses Praktikum nur wärmstens ans Herz legen. Auch wenn ich größtenteils selbstständig gearbeitet habe, hatte man bei Nachfragen stets Zeit für mich, wies mich nie ab und erklärte mir Sachverhalte geduldig und umfassend. Die Mitarbeiter sind sympathisch und lebensfroh, sie lachen gern und sorgen füreinander. Dies ist für mich angesichts der Problemstellung, der sich die DAIZG-Mitarbeiter jeden Tag gegenübersehen, eines der beeindruckendsten Merkmale dieses Vereins. Abgesehen von den selten kommunikativen Schwierigkeiten, die aufgetreten sind, gibt es daher keinen Grund, der gegen ein Praktikum bei der DAIZG sprechen würde.